

Vorrede.

Wenn aber gesunde und starke Leute zum Kriegshandwerk nöthig sind, so muß man gestehen daß es schwer ist die Gesundheit derjenigen zu erhalten, die dasselbe ausüben. Jeder ihrer Schritte ist mit Gefahren begleitet, und unerachtet der weisesten Vorsichten ist es unmöglich die Quellen der Krankheiten zu verstopfen, denen sie ausgesetzt sind.

Dieses ist ein Beweggrund desto mehr, um genau auf die Ursachen zu wachen, die die Gesundheit zerrütten, um zu trachten sie zu entfernen, und ihren Folgen zuvorzukommen.

Diese Gegenstände sind der Zweck meiner gegenwärtigen Arbeit. Vorher aber halte ich es nicht für unschicklich eine Vergleichung zwischen der Gesundheit der alten kriegerischen Völker, und der heutigen Kriegersleute ihrer anzustellen. Sie wird die Wahrheit der Beobachtungen, auf die ich mich stütze und die Nothwendigkeit bestätigen, die verschiedenen Rätze zu Nutzen zu ziehen, die ich geben werde.

Man findet in der Enropädie verschiedene Stellen, die zeigen, daß die Feld-